Konzeption 2.0

Der Zivile Friedensdienst von AGIAMONDO

Dieses Dokument ist die aktualisierte Fassung einer zwischen 2007 und 2010 entwickelten Konzeption, in der der Zivile Friedensdienst (ZFD) von AGIAMONDO nach ersten konkreten Erfahrungen in seinem Grundauftrag und Prinzipien skizziert wurde. Die Ursprungs-Konzeption wurde nun unter aktiver Beteiligung relevanter ZFD-Akteur*innen von AGIAMONDO sowie vor dem Hintergrund der konkreten Erfahrungen der letzten Jahre diskutiert und entsprechend aktualisiert. Ziel ist es, den aktuellen Stand zu erfassen, darzustellen und das spezifische Profil eines Zivilen Friedensdienstes herauszuarbeiten, dessen Selbstverständnis und Auftrag von christlichen (katholischen) Werten geprägt ist und der bewusst auf die Potenziale kirchlicher Friedensarbeit zurückgreift. Das Papier dient der inhaltlichen und strategischen Orientierung, schafft einen Überblick über Strukturen und greift sowohl die konkreten Erfahrungen in der Geschäftsstelle in Köln als auch die der Länder- und Regionalprogramme auf. Es ist eine umfassende Zusammenstellung der Grundlagen und Ausrichtungen und der daraus abgeleiteten Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung des ZFD bei AGIAMONDO. Es dient als Gesprächsgrundlage für den notwendigen Diskurs und ist damit Basis für die Weiterentwicklung des Programms. Dementsprechend richtet sich das Papier gleichermaßen nach innen (Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle, ZFD-Koordinator*innen) wie nach außen, d.h. als Grundlage für den Austausch und die Diskussion insbesondere mit den ZFD-Partnerorganisationen weltweit, den deutschen Kooperationspartnern insbesondere der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit. Bei der Weiterentwicklung des ZFD-Programms sowie bei der regelmäßigen Überprüfung der Relevanz und Aktualität dieser Konzeption kommt der kontinuierlichen Profilschärfung eine herausragende Bedeutung zu. Ein klar erkennbares, spezifisches und damit von den ZFD-Programmen anderer Träger zu unterscheidendes Profil des ZFD von AGIAMONDO rechtfertigt seine Beteiligung am ZFD im Kreis der zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Träger. Damit trägt das Konzept der Erfüllung eines friedenspolitischen Gestaltungsauftrags bei. Da zur ergänzenden Lektüre Länder- und Regionalstrategien sowie inhaltliche Konzeptpapiere und praktische Handlungskonzepte zur Verfügung stehen, geht die vorliegende ZFD-Konzeption nicht vertieft auf einzelne Kontexte, inhaltliche Schwerpunkte oder praktische Umsetzungsfragen ein.[1]

1. Unser Selbstverständnis

„In dieser Zeit, in der sich alles zu verwässern und aufzulösen scheint, ist es gut, an die Solidarität [88] zu appellieren, die sich daraus ergibt, dass wir uns für die Schwäche anderer verantwortlich fühlen und versuchen, eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln. Die Solidarität drückt sich im konkreten Dienst aus, der in der Art und Weise, wie wir uns um andere kümmern, sehr unterschiedliche Formen annehmen kann. Dienst bedeutet ‚zum großen Teil Schwäche und Gebrechlichkeit zu beschützen. Dienen bedeutet, für die Schwachen in unseren Familien, in unserer Gesellschaft, in unserem Volk zu sorgen.' […] Der Dienst schaut immer auf das Gesicht des Mitmenschen, berührt seinen Leib, spürt seine Nähe und in manchen Fällen sogar das ‚Kranke' und sucht, ihn zu fördern. Darum ist der Dienst niemals ideologisch, denn man dient nicht Ideen, sondern man dient den Menschen".[2]

[1] Länder- und Regionalstrategien, Strategiepapier Dealing with the Past, Orientierungspapier Umgang mit dem kolonialen Erbe, Koordinationskonzept, Finanzhandbuch, etc. (siehe auch weiterführende Literatur).

[2] Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft, Absatz 115.

In diesen Worten von Papst Franziskus aus Fratelli Tutti kann man in prägnanter Weise auch das Wesen des Zivilen Friedensdienstes von AGIAMONDO wiederfinden, da hier die Kernelemente - Solidarität, gemeinsame Perspektive, Gesicht der Mitmenschen und Dienst - auftauchen. Gerade letzteres verweist auf das spezifische Selbstverständnis im Tun des ZFD im Zusammenwirken mit Partnerorganisationen weltweit. Dienst wird dabei als ein besonderer Dreiklang von solidarischem Engagement, Professionalität und der Möglichkeit, in globalen Partnerschaften miteinander und voneinander zu lernen, verstanden. Dabei sind stets die konkreten Erfahrungen der Menschen Ausgangspunkt und Grundlage des Handelns. In der Begegnung, im Dialog und in der Beziehung mit Anderen versteht sich der Zivile Friedensdienst von AGIAMONDO in Kooperation mit den Partnerorganisationen als globale Lerngemeinschaft, die einen konkreten Beitrag in Prozessen der Gewaltprävention und Gewaltüberwindung und damit zur Konflikttransformation und Friedensförderung leistet. Das Bewusstsein über bestehende Machtasymmetrien markiert hierbei ein Spannungsfeld, mit dem sensibel umgegangen werden muss. Damit ist der ZFD in seinem Engagement auch in diesem Sinne eine Lernbewegung, geleitet in der Überzeugung, dass eine partnerschaftliche und gewaltfreie Zusammenarbeit essentiell zum Frieden beiträgt.

1.1 AGIAMONDO als kirchliche Akteurin

AGIAMONDO ist der Personaldienst der deutschen Katholik*innen und vermittelt qualifiziertes Fachpersonal auf der Grundlage des Entwicklungshelfergesetzes (EhfG) für die internationale Zusammenarbeit von kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Dabei bietet AGIAMONDO (bis 2018 AGEH) seit 1959 Beratungsleistungen zu allen Fragen der personellen Zusammenarbeit. Ziel des Angebots ist es, kirchliche und zivilgesellschaftliche Organisationen weltweit dabei zu unterstützen, qualifiziert, innovativ und global vernetzt an Lösungen für die Gestaltung des sozial-ökologischen Wandels und eines nachhaltigen Friedens zu arbeiten. AGIAMONDO ist der einzige katholische Träger unter den staatlich anerkannten Entwicklungsdiensten.

1.2 Ziviler Friedensdienst (ZFD)

1.2.1 ZFD allgemein

Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist hervorgegangen aus einem gemeinsamen Engagement von Kirche und Zivilgesellschaft für Friedensarbeit und Gewaltfreiheit. Er ist ein Gemeinschaftswerk von Staat, Zivilgesellschaft und Kirchen, das Friede und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt und gezielt die komplementären Zugänge und Ressourcen staatlicher sowie verschiedener kirchlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure nutzt und dadurch die Möglichkeiten der Friedensförderung erweitert. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit arbeiten neun Friedens- und Entwicklungsorganisationen im Rahmen des ZFD in der Förderung und Stärkung von Dialog, Menschenrechten und Frieden. Dabei unterstützen Fachkräfte weltweit Partnerorganisationen in ihrem Engagement. Der ZFD wird vom

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Die Trägerorganisationen des ZFD haben sich zum Konsortium ZFD zusammengeschlossen, das vor allem auf die inhaltliche Weiterentwicklung des ZFD, auf Erfahrungsaustausch, Verbesserung administrativer Rahmenbedingungen fokussiert sowie darauf, gemeinsame Anliegen gegenüber BMZ und Öffentlichkeit zu vertreten. In diesem Sinne beteiligt sich AGIAMONDO im Konsortium an einer politischen Interessenvertretung gegenüber Staat und Gesellschaft, die die Notwendigkeit der zivilen Konfliktbearbeitung markiert und diesbezüglich spezifische fachliche Impulse einbringt.

1.2.2 AGIAMONDO ZFD – in katholischer Trägerschaft

Im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes kooperiert AGIAMOND mit Partnerorganisationen weltweit, die nachhaltige Programme der Friedens-, Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit unterstützen. Dabei arbeitet AGIAMONDO als katholische Trägerorganisation vor allem - aber nicht ausschließlich - mit Institutionen innerhalb katholischer Strukturen und mit Organisationen, die christlich geprägt sind. Durch die Zusammenarbeit von Partnerorganisationen (PO), AGIAMONDO und internationalen Fachkräften findet ein wechselseitiger Erfahrungs- und Wissensaustausch statt, der es ermöglicht, im Zivilen Friedensdienst gemeinsam erarbeitete Ziele (Wirkungen) zu erreichen. Dabei steht der ZFD von AGIAMONDO durch die Vermittlung von hierfür qualifizierten ZFD-Fachkräften an Partnerorganisationen im Rahmen von Landes- und Regionalprogrammen in Afrika, Asien, Lateinamerika, im Nahen Osten und in Osteuropa für einen gewaltfreien und konstruktiven Umgang mit Konflikten. Die Fachkräfte arbeiten bei Partnerorganisationen, die sich der Gewaltprävention und Friedensförderung sowie einem bewussten Umgang mit gewaltvoller Vergangenheit und Versöhnung widmen. Im Unterschied zur Personalvermittlung im Auftrag anderer kirchlicher Akteure in der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit ist AGIAMONDO im ZFD eigenständige Akteurin mit inhaltlicher und friedenspolitischer Programmverantwortung. In ihrer Rolle fungiert AGIAMONDO als Antragstellerin gegenüber dem Zuwendungsgeber BMZ und bürgt damit für die vereinbarungsgemäße inhaltliche Umsetzung und finanzielle Abwicklung der geförderten Vorhaben sowie für deren friedenspolitische Qualität. Sie gestaltet mit ihren Partnerorganisationen ZFD-Landes- und Regionalprogramme.

Als katholische Trägerorganisation setzt AGIAMONDO inhaltlich bewusst Akzente, welche auf den kirchlich-katholischen Erfahrungen und Kompetenzen beruhen. Ein Instrument der inhaltlichen Ausgestaltung des ZFD-Programms sind Schwerpunktthemen, in welchen AGIAMONDO in Gemeinschaft mit den Partnerorganisationen eine spezifische Fachlichkeit weiterentwickelt und zur Verfügung stellt. Der Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und die Förderung von Versöhnungsprozessen bilden hierbei ein zentrales Schwerpunktthema, das in Zusammenarbeit mit den Partnern entwickelt und systematisch implementiert wird. In gleicher Weise wird auch die Stärkung der interreligiösen Zusammenarbeit / des interreligiösen Dialoges als Schwerpunktthema angestrebt. So will AGIAMONDO mit dem ZFD-Programm eine gewaltfreie Transformation von Konflikten und Konfliktpotenzialen unterstützen, bereits vorhandene Ansätze in der Friedensarbeit fördern und Beiträge zur Stärkung und zum Wiederaufbau einer funktionierenden Zivilgesellschaft

leisten. In gemeinsamer Anstrengung mit den Partnerorganisationen soll damit der Weg zu einem langfristigen und nachhaltigen Frieden bereitet werden. Übergeordnetes Ziel ist hierbei, einen Beitrag zur Annäherung an die biblische Vision eines gerechten Friedens zu leisten.

2. Kirchliche Friedensarbeit

2.1 Vision

Friede, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung markieren die Grundpfeiler der Vision des ZFD von AGIAMONDO. “Der Friede Christi ist unsere Hoffnung und unser Streben als Vision für eine Zukunft, die unmöglich scheint und doch für uns als Christen oberstes Ziel ist. Unsere Vision von einer friedlicheren Welt beruht auf der christlichen Botschaft des „gerechten Friedens“.” Das Bischofswort „Gerechter Friede“[3] vom 27. September 2000 beschreibt die Grundlagen, die Vision und die Handlungsoptionen auf dem Weg zum gerechten Frieden - eine Idee, die sich auszeichnet, dass eine friedliche Welt nicht durch die bloße Abwesenheit von Krieg gekennzeichnet ist. In ihr ist vielmehr Gerechtigkeit in einer Weise verwirklicht, dass Menschen, auch nachfolgende Generationen, dauerhaft Zugang zu dem haben, was sie für ein menschenwürdiges Leben benötigen, so dass eine sozial-ökologische Transformation möglich wird. Verbriefte Rechtsgrundlagen sind in dieser Vision eines gerechten Friedens vorhanden und Recht wird durchgesetzt. Konflikte werden gewaltfrei und konstruktiv ausgetragen. Armut, Not und Unfreiheit sind überwunden. Die Menschen und die von ihnen gebildeten Gesellschaften, Staat und Zivilgesellschaft haben sich gleichermaßen ihrer Unvollkommenheit angenommen. Sie haben die Fähigkeiten erworben und die Mechanismen entwickelt, um Gewalt, Angst, Unfreiheit, Ungerechtigkeit und Armut immer wieder neu in offenen und dynamischen Veränderungsprozessen zu überwinden und eine nachhaltige Entwicklung unter Bewahrung der Schöpfung zu gewährleisten.

Die zentralen Akteur*innen auf dem Weg zum Frieden sind die Menschen in ihren jeweiligen Gesellschaften. AGIAMONDO leistet durch den ZFD als Friedensfachdienst einen bescheidenen aber wirksamen Beitrag, gemeinsam mit den Vertreter*innen und Mitarbeiter*innen der Partnerorganisationen und internationalen Fachkräften weltweit, einander zu begegnen, miteinander zu lernen und gemeinsam zur Schaffung von gerechten Strukturen sowie zur Transformation von Konflikten und Schritten zu echter Versöhnung beizutragen. Dabei ist für AGIAMONDO auch die Enzyklika Fratelli Tutti handlungsleitend: „Ein Mensch kann sich nur entwickeln, sich verwirklichen und Erfüllung finden in ‚der aufrichtigen Hingabe seiner selbst‘. [62] Nur in der Begegnung mit dem Anderen vermag er seine eigene Wahrheit vollständig zu erkennen: ‚Ich kommuniziere nicht wirklich mit mir selbst, wenn nicht in dem Maße, wie ich mit dem anderen kommuniziere‘. [63] Deshalb kann niemand ohne die Liebe zu den konkreten Mitmenschen den Wert des Lebens erfahren. Hierin liegt ein Geheimnis echter menschlicher Existenz, denn ‚das Leben existiert dort, wo es Bande gibt, Gemeinschaft, Brüderlichkeit (Geschwisterlichkeit, Anmerkung d. Verf.); und es ist ein Leben, das stärker ist als der Tod, wenn es auf wahren Beziehungen und Banden der Treue aufgebaut ist.“[4] Dieser Gedanke verbindet sich mit der Idee der gelebten

[3] http://dbk.de/imperia/md/content/schriften/dbk1a.bischoefe/db066.pdf
[4] Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft, Absatz 87.

Solidarität, der globalen Partnerschaft und der personellen Zusammenarbeit im Sinne einer Lerngemeinschaft, die dazu beiträgt, sozialen Fragmentierungen und Brüchen in Individuen und Gesellschaften nach Erfahrungen von Gewalt und Erschütterungen entgegenzuwirken und tragfähige Beziehungen und Dialog zu fördern. AGIAMONDO selbst erfährt aus dieser Zusammenarbeit Ermutigung und Stärkung für den Beitrag auf dem gemeinsamen Weg zum gerechten Frieden. In diesem Zusammenhang markiert auch die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen, da die „Sorge um die Natur, die Gerechtigkeit gegenüber den Armen, das Engagement für die Gesellschaft und der innere Friede untrennbar miteinander verbunden“[5] sind. Die Enzyklika Laudato Si bildet hierbei einen wichtigen Referenzrahmen, der dazu anhält, die Menschen in ihren sozialen Zusammenhängen sowie in der Verbundenheit mit der Schöpfung zu verstehen. Papst Franziskus ruft in diesem Schreiben zu einer neuen universalen Solidarität auf.[6] Dieser Aufruf ist Inspiration und Ermutigung zugleich und leitet den ZFD in seiner konkreten Ausrichtung.

2.2 Potenziale und Herausforderungen kirchlicher Friedensarbeit

Sich mit ganzer Kraft für den Frieden einzusetzen ist der Grundauftrag der Kirchen. Frieden zu wahren, zu fördern und zu erneuern, ist ihre immerwährende Aufgabe im Dienst am Nächsten. Die Zielsetzung der kirchlichen internationalen Zusammenarbeit und ihrer Dienste, darunter AGIAMONDO, ist es demnach, durch solidarisches Engagement zur Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit beizutragen, Frieden zu fördern und zu sichern und die Schöpfung zu bewahren. Die Verfolgung dieser Ziele ist nicht immer widerspruchsfrei, denn das Engagement für die Armen und Opfer und die Forderung nach Gerechtigkeit kann Konfliktpotenziale sichtbar machen und an die Oberfläche bringen. „Wahre Versöhnung […] geht dem Konflikt nicht aus dem Weg, sondern wird *im* Konflikt erreicht, wenn man ihn durch Dialog und transparente, aufrichtige und geduldige Verhandlungen löst.“[7]. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Arbeit für den Frieden, die für die Menschen und Institutionen Veränderungen auf persönlicher Ebene, auf Beziehungsebene, auf Ebene der Gemeinschaften sowie auf gesamtgesellschaftlicher Ebene hervorruft. Dabei sind Akteur*innen in diesen Prozessen immer wieder neu gefordert, die richtige Balance und innere Verbindung von Engagement für mehr soziale Gerechtigkeit und gewaltfreie Konflikttransformation zu finden.

Das christliche Engagement für den Frieden schöpft aus biblischen Quellen und orientiert sich konkret an der christlichen Soziallehre mit ihren Maximen von Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit. Weitere Orientierung bietet das christliche Menschenbild, das die Würde jedes Einzelnen aus der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ableitet, sowie die von Gott gewährte Versöhnung der Menschen mit ihm und untereinander. Der kirchlich geprägte ZFD

[5] Enzyklika Laudato Si des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus, Absatz 10.
[6] Vgl. Enzyklika Laudato Si des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus, Absatz 10.
[7] Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft, Absatz 244.

ist hierbei eine Möglichkeit, diese Glaubensüberzeugungen in konkretes Handeln für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung zu übersetzen.

Dabei bringen christliche Akteur*innen über die gemeinsame Glaubens- und Wertebasis hinaus spezifische Potenziale[8] mit, die sie in die konkrete Friedensarbeit einbringen. Für den ZFD von AGIAMONDO bedeutet das gerade vor dem Hintergrund des kirchenspezifischen Profils als Friedensakteurin glaubwürdiges Gegenüber zu sein. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist es, sich mit eigenen Schwächen auseinanderzusetzen und diese zu transformieren. In diesem Zusammenhang steht auch die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Ein weltkirchliches Engagement, welches im Kontinuum post- und neokolonialer Strukturen agiert, muss sich offen und mutig mit den bleibenden Verletzungen einer gewaltbelasteten Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung kann nur da ehrlich sein, wo sie in weltweiter Partnerschaft geführt wird, sich konstruktiv-kritisch mit der Konstruktion kollektiver Erinnerung und Geschichtsschreibung aus dekolonialer Perspektive befasst und mit der Bereitschaft einhergeht, eigene Positionen und Denkmuster zu transformieren.

Spirituell wird die Friedensarbeit durch die Verbindung von Vergebung und Versöhnung getragen, die neben der Forderung nach Gerechtigkeit und Option für die Opfer und Überlebende steht.[9] Gewalt führt zu Brüchen und Diskontinuitäten im Leben von Individuen und Gesellschaften. In diesem Zusammenhang bieten der Glaube und die Kirchen oftmals Möglichkeiten neuer Beheimatung und (spiritueller) Zugehörigkeit für die betroffenen Menschen an. Das Vertrauen, dass unser Tun in etwas Größerem aufgehoben ist und gerechter Frieden und Versöhnung handlungsleitender Horizont ist, kann dabei uns, unseren Partnerorganisationen und Fachkräften die Kraft und den langen Atem geben, auch in schwierigen Situationen zu unterstützen, durchzuhalten und Scheitern zu akzeptieren. Die klare Positionierung und das Handeln an der Seiter derer, die Leid, Unrecht und Gewalt erfahren haben, fördert den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen und stärkt Glaubwürdigkeit. Gerade die lange und kontinuierliche Präsenz weltkirchlicher Akteur*innen in entlegenen Regionen, unter prekären Lebensbedingungen und auf verschiedenen Ebenen generiert oftmals ein relevantes Maß an Beziehungssicherheit. Die spezifische Kirchlichkeit von AGIAMONDO schafft daher besondere Möglichkeiten für die Gestaltung tragfähiger Beziehungen und damit für die Unterstützung friedensfördernder Prozesse. Dabei stellt die weltkirchliche Verbundenheit eine Kraft und Quelle der gegenseitigen Ermutigung und Stärkung sowie ein erhebliches Maß an Gemeinsamkeit dar. Mit Blick auf fragmentierte Gesellschaften bietet die Katholische Kirche Identitätsangebote über ethnische Zugehörigkeiten hinweg. Sie schafft Orte für Begegnung und stellt Sprachfähigkeit in

[8] Kirche als Ort der Begegnung, Ort der spirituellen Beheimatung, langer Atem und die notwendige versöhnungorientierte Kontinuität, Unterstützung, Sorge und Begleitung, Orientierung, Solidarität und weltweite Präsenz, konkrete Beziehungsangebote, Kontinuitätserleben, Ort für Trauer, Leiden, Trost, Raum für Dialog, Erinnerung, Versöhnung etc.

[9] Die sog. “Option für die Armen” geht auf die Befreiungstheologie zurück, eine christliche, reflexive Theologie, die ausgehend von den Erfahrungen kleiner katholischer Basisgemeinden in den 1960er Jahren in Lateinamerika entstand und sich an der Seite der Armen gegen ungerechte sozial-ökonomische Strukturen und für die Befreiung der unterdrückten und entrechteten Bevölkerung einsetzte. In diesem Sinne steht die Option für die Opfer und Überlebenden in Kontinuität zur Option für die Armen und markiert im Gegensatz zur Allparteilichkeit die klare Position AGIAMONDOs an der Seite der Menschen, die von Gewalt und Ungerechtigkeit betroffen sind.

Momenten der Sprachlosigkeit her. Multiperspektivität und Vielfalt werden dadurch erfahrbar und tragen damit häufig zum Dialog und zur Vertiefung von gegenseitigem Verständnis bei.

Gleichzeitig darf nicht übersehen werden, dass Religion und Kirchen auch zur Legitimation von Gewaltanwendung missbraucht werden und damit zur Konfliktverschärfung beitragen. Gerade deshalb möchte AGIAMONDO als christlicher Dienst die friedensstiftenden, versöhnenden und Gerechtigkeit fördernden Konzepte des Glaubens in ihrem ZFD sichtbar und fruchtbar machen. Dafür ist es notwendig, Religion in ihrer Ambivalenz anzuerkennen und sich als katholische Akteurin nicht nur mit den Potenzialen, sondern auch mit der eigenen konfliktiven, teilweise auch gewaltvollen Geschichte auseinanderzusetzen. Dabei spielt die vertiefte Analyse der historischen Verflechtungen von Mission mit Kolonialismus und Sklaverei eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, unseren heutigen Standpunkt mit Blick auf Rassismus und Diskriminierung zu reflektieren. Nur so kann der ZFD von AGIAMONDO ein glaubwürdiges Gegenüber in Transformations- und Versöhnungsprozessen sein.

2.3 Werte und Prinzipien

Sowohl die Vision als auch die Potenziale der spezifischen Kirchlichkeit prägen die Haltung sowie die konkreten Ansatzpunkte für die Ausrichtung und Profilierung des ZFD von AGIAMONDO, der sich inhaltlich an den von Partnerorganisationen identifizierten Friedensbedarfen ausrichtet. Nur mit ihnen und durch ihr Handeln ist die Umsetzung von ZFD Programmen möglich.

2.3.1 Ansatzpunkt: konkrete Erfahrungen der Menschen

Ausgangspunkt jeder Reflexion, jeder Strategie und jeder Handlung im ZFD sind die konkreten Erfahrungen der Menschen in den jeweiligen Kontexten, in denen ZFD umgesetzt wird. Dabei liegt der Fokus sowohl auf den Potenzialen und Ressourcen derer, mit denen die Partnerorganisationen zusammenarbeiten bzw. der Partnerorganisationen und ihrer Mitarbeiter*innen selbst, als auch auf ihren Verletzungen, Bedarfen und Bedürfnissen. Der Blick ist auf die Menschen in ihrem Eingebunden-sein in soziale Zusammenhänge gerichtet sowie auf ihre Möglichkeiten an sozialen und gesellschaftlichen Prozessen zu partizipieren, zu repräsentieren und so Teil von Veränderungsprozessen zu sein bzw. zu werden und diese mitzugestalten. In Beziehungen mit anderen werden Ressourcen mobilisiert und gestärkt. Daher liegt ein besonderer Wert im solidarischen Mitleben und in der solidarischen Mitarbeit der Fachkräfte in den konkreten Lebensrealitäten der Menschen. Darin scheint der erwähnte Dreiklang von Solidarität, professionellem Handeln und globaler Partnerschaft im Sinne einer Lerngemeinschaft auf.

2.3.2 Partnerorientierung: Dialog, Begegnung, Beziehung und globale Partnerschaften

Das zentrale Prinzip AGIAMONDOs ist die Partnerorientierung und der damit verbundene Grundgedanke, dass es die Menschen der jeweiligen Gesellschaft sind, denen das Recht und die Verantwortung zukommt, Wege und Vorhaben für Frieden und gesellschaftliche Transformation zu gestalten und umzusetzen. Es entspricht der Würde des Menschen, sein Schicksal selbstbestimmt zu gestalten. Demzufolge werden alle Friedensvorhaben von den umsetzenden Organisationen selbst verantwortet. Somit kommt auch das Mandat für eine Mitarbeit der Fachkräfte in den Projekten nicht von AGIAMONDO, sondern von den Partnerorganisationen. Konkret heißt das, dass alle Projekte, auch personelle Vorhaben, Projekte der Partnerorganisationen sind und nicht durch AGIAMONDO ins Leben gerufen werden.

Gelebte Partnerorientierung bedeutet für den ZFD von AGIAMONDO den Kooperationsgedanken und damit die Idee der globalen Partnerschaften ernst zu nehmen. In der konkreten Umsetzung liegt hierbei das Augenmerk auf echtem (ehrlichem) respektvollen Dialog und auf tragfähigen Beziehungen mit den Partnerorganisationen. Papst Franziskus beschreibt diese Haltung in Fratelli Tutti als „Streben nach Geschwisterlichkeit“[10] und dem Wunsch nach Gemeinschaft, die unterstützt und hilft, nach vorne zu schauen.[11] Denn „[a]llein steht man in der Gefahr der Illusion, die einen etwas sehen lässt, das gar nicht da ist; zusammen jedoch entwickelt man Träume“[12]. Das schließt mit ein, sich im Handeln von Partnerorganisationen immer wieder in Frage stellen zu lassen und gemeinsam Neues zu entwickeln und Programme zu gestalten. Daraus ergibt sich der Anspruch, die Projekte sowie Länder- und Regionalprogramme und -strategien für den ZFD gemeinsam mit den Partnerorganisationen auf der Grundlage ihrer Erfahrungen, Einschätzungen und politischen Handlungsoptionen zu entwickeln. Projektplanung, Monitoring und Evaluierung werden stets in Kooperation mit Partnerorganisationen realisiert. Die gemeinsamen Erfahrungs- und Lernräume, die dabei entstehen, öffnen Möglichkeiten eines bewussten, dialogischen und multiperspektivischen Vorgehens.

Mit Blick auf die Zusammenarbeit mit den Fachkräften spiegelt sich die Partnerorientierung in der hauptsächlichen inhaltlichen, rechtlichen und politischen Verantwortung der Partnerorganisationen für die Mitarbeit der ZFD-Fachkräfte in den Partnerländern und damit für ihr Tun in den Projekten wider. AGIAMONDO-Fachkräfte arbeiten in Organisationen integriert. Die Aufsicht für die Tätigkeit der Fachkräfte aber auch die Fürsorge für Sicherheit und das Leben der Fachkräfte und ihrer Familien im Partnerland wird dementsprechend von Führungskräften in den Partnerorganisationen wahrgenommen.

Die Partnerorganisation der Koordination übernimmt dabei eine besondere Rolle, auch im Dialog und im Austausch mit AGIAMONDO: Sie dient nicht nur dem alleinigen Projekt der Partnerorganisation, sondern wird vielmehr zu einem Förderer des gesamten ZFD-

[10] Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft, Absatz 8.
[11] Vgl. Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft, Absatz 8.
[12] Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft, Absatz 8.

Engagements von AGIAMONDO im Land. Sie führt in der Regel selbst ein Projekt durch, übernimmt aber gleichzeitig auch besondere Verantwortung für den ZFD als Ganzen. Die ZFD-Koordination ist zumeist in Strukturen der Ortskirchen integriert, weil AGIAMONDO für die Umsetzung seines spezifischen Profils im ZFD in den jeweiligen Ländern und Regionen in besonderem Maße auf deren Unterstützung angewiesen ist.

Aus der Grundhaltung der Partnerorientierung heraus ergeben sich für den ZFD von AGIAMONDO und für die Fachkräfte im ZFD besondere Chancen, aber auch Herausforderungen in der Zusammenarbeit sowie für den Beziehungsaufbau. Zudem besteht ein Bewusstsein darüber, dass der gesamtgesellschaftliche Rahmen und auch die Förderrichtlinien[13] der Partnerorientierung oftmals Grenzen setzen, die es gilt, transparent zu machen und im gemeinsamen Lernprozess nach Möglichkeiten zu suchen, mit diesen Grenzen bestmöglich umzugehen. Die Herausforderungen im Umgang mit dem gemeinsamen kolonialen Erbe und diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit kolonialen Kontinuitäten stellen besondere Anforderungen an die Qualität des Dialogs sowie an das tägliche Tun und die ständige Reflexion der zugrundeliegenden Haltungen dar. Für AGIAMONDO ist es in diesem Zusammenhang von Bedeutung, Verletzungen und Ungerechtigkeiten anzuerkennen und sich selbst im Dialog mit den Partnern kritisch zu reflektieren. Auch hier geht es um schwierige Prozesse, die nur in Beziehung, im Dialog und ohne Scheu vor Konflikten erfolgen können. Auch wenn diese Auseinandersetzung erst am Anfang steht, so geht es doch darum, klare Akzente zu setzen und Räume für Austausch und gemeinsame Reflexion mit den Partnern zu öffnen.

2.3.3 Personelle Zusammenarbeit

Der Kern des ZFD von AGIAMONDO ist sein spezifischer Ansatz der personellen Zusammenarbeit und damit die besonderen Möglichkeiten des solidarischen Mitlebens und Mitarbeitens, des Dialoges und Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Ein Kooperationsprojekt zwischen AGIAMONDO und einer Partnerorganisation kommt nur zustande, wenn die Mitarbeit einer Fachkraft seitens der Partner*innen gewollt und angefragt wird. Eine sorgfältige Abklärung der Ziele und des Bedarfs einer Projektzusammenarbeit ist dabei erforderlich. Es geht hierbei immer um Veränderungsprozesse von Menschen und ihren Organisationen. Fachlich qualifizierte Fachkräfte werden angefragt, um bei der Stärkung von Organisationen mitzuhelfen, stützend zu wirken und einen Beitrag zur Erreichung der projektbezogenen Ziele der Partnerorganisationen zu leisten. So kann neben beratenden Aufgaben die direkte Mitarbeit in Teams der Partnerorganisationen besonders effektiv und nachhaltig sein, da sie gemeinsame Lernprozesse ermöglicht. Häufig liegt ein besonderer Wert auch darin, dass die Fachkraft von außen kommt und damit eine "produktive Fremdheit" und neue Perspektiven einbringt. Dabei spielt es gerade in Prozessen der Gewaltüberwindung eine besondere Rolle, dass die Fachkraft nicht in Konfliktzusammenhänge und politische Spannungen des jeweiligen Kontextes involviert war und dadurch wertvolle Impulse von außen geben kann, die Bewegung in festgefahrene Prozesse und Dynamiken bringen können. Als „Brückenbauer*innen“ können Fachkräfte

[13] Bei diesen Förderrichtlinien handelt es sich um die Regeln es Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) der BRD für die Bewilligung staatlicher Mittel.

auch einen Beitrag leisten, um die (inter-)nationale Vernetzung im weltweiten Dialog zu stärken und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Solidarität erfahrbar zu machen. Menschliche Begegnungen, Dialoge zwischen Partnern und Beziehungskontinuität auf der individuellen Ebene dienen hierbei als Grundlage für globales Lernen. Dass Fachkräfte ihre besondere Expertise während des Einsatzes in Wert setzen und damit zur Erlangung vereinbarter Ziele beitragen, ist grundlegend.

3 Wie arbeiten wir?

3.1 Schwerpunktthemen und Querschnittsthemen

Sowohl Schwerpunktthemen als auch Querschnittsthemen tragen im ZFD dazu bei, die Zusammenarbeit inhaltlich zu rahmen, sie zu systematisieren, zu vertiefen und strategisch aufeinander abzustimmen. Während die AGIAMONDO spezifischen Schwerpunktthemen mehrere Handlungsfelder[14] umfassen, in denen die besonderen Potentiale kirchlicher Friedensarbeit deutlich zum Tragen kommen, haben Querschnittsthemen vor allem die Funktion der Qualitätssicherung von ZFD-Maßnahmen. Das bedeutet, dass ZFD-Vorhaben im Sinne der nachhaltigen Wirksamkeit gender- und konfliktsensibel gestaltet werden und zur Förderung der Menschenrechte beitragen müssen. Dabei formuliert AGIAMONDO den klaren Anspruch, aus den Lernerfahrungen in den verschiedenen Regionen eigene Fachkonzepte zu entwickeln, die insbesondere dazu beitragen, die Arbeit in neuen Kontexten systematisch und strategisch aufzubauen und die es möglich machen, im übergreifenden Fachdialog Erkenntnisse aus den kirchlichen Erfahrungen einzubringen. Im Dialog mit den Partnern und unter Berücksichtigung der strukturellen, friedensbezogenen, aber auch kirchenspezifischen Potenziale hat AGIAMONDO für das ZFD-Programm die inhaltlichen Schwerpunkte *Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und Versöhnung* sowie *Interreligiöser Dialog / Interreligiöse Zusammenarbeit* gewählt. In beiden Themenbereichen werden die besonderen Stärken und Zugänge von AGIAMONDO als kirchliche Akteurin sichtbar.

3.2.1 Schwerpunktthemen:

Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und Versöhnung

Der Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit ist eine der Kernfragen in Friedens- und Versöhnungsprozessen. Die verstörende Anwesenheit der Geschichte prägt die Selbstverständnisse, Weltsichten und Handlungsmuster der von Gewalt betroffenen Menschen tief. Sie stellt sich nicht selten als gravierendes Hindernis auf dem Weg zu einer friedlichen und nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften dar. Sowohl für die individuelle als auch für die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in Entwicklungs-, Friedens- und Versöhnungsprozessen ist daher eine differenzierte Auseinandersetzung und damit

[14] Die Funktion von Handlungsfeldern und Arbeitsansätzen liegt vor allem darin, Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb und zwischen ZFD-Programmen und -Projekten im Sinne einer fachlichen Vernetzung zu fördern. Dies dient der Qualitätssteigerung und Wirkungsorientierung.

einhergehend ein vertieftes Verständnis für die Herausforderungen im Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit von großer Bedeutung. Der ZFD von AGIAMONDO arbeitet in Kooperation mit der Deutschen Kommission Justitia et Pax und gemeinsam mit Vertreter*innen von Partnerorganisationen weltweit seit vielen Jahren in diesem Themenfeld. Dabei steht eine wesentliche Erkenntnis im Mittelpunkt: Gewalt und ihre Folgen sind nicht abstrakt, sondern vielmehr immer konkret und kontextuell. Daher muss auch die Auseinandersetzung mit ihnen konkret und kontextuell gestaltet werden. Einen einheitlichen Masterplan zur Überwindung der Gewalt und für Versöhnungsprozesse gibt es nicht. Allerdings treten bei aller Unterschiedlichkeit der einzelnen Kontexte in ihnen ähnliche Fragen auf: nach dem Umgang mit Verletzungen, Trauer und Verlusten, nach Wahrheit, Gerechtigkeit, Schuld und Strafe aber auch nach Vergebung und Versöhnung. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere in jüngster Zeit immer deutlicher, dass auch die Aufarbeitung des kolonialen Erbes bzw. die Frage nach dem Umgang mit dem kolonialen Erbe und den Folgen des Kolonialismus im Gesamtthemenfeld an Bedeutung gewinnt und diese eine der wichtigen politisch-kulturellen Herausforderungen in den Beziehungen der sich globalisierenden Gesellschaften darstellt. Im Rahmen des Schwerpunktthemas wird diesen Fragen und den damit einhergehenden Herausforderungen unter anderem in ihrer Bedeutung für die Beziehungen mit den Partnern nachgegangen. Dabei gilt es Ansätze zu identifizieren, die dem Thema national wie international gerecht werden. Der Austausch von Erfahrungen der verschiedenen Kontexte erweist sich im Themenfeld Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und Versöhnung als wesentliche Ressource der gegenseitigen Inspiration und Ermutigung. Die dialogische Vergegenwärtigung der Gewalterfahrungen stärkt die Fähigkeit, schmerzhafte Erfahrungen ins Bewusstsein zu heben, sichtbar und somit persönlich wie politisch für die erforderlichen Lern- und Transformationsprozesse fruchtbar zu machen. Dieser Austausch von Erfahrungen wird im Rahmen dieses Schwerpunktthemas sowohl in Form von internationalen Workshops in Partnerländern und in Deutschland als auch in Form von digitalen Netzwerktreffen und themenspezifischen kontextübergreifenden, aber auch kontextspezifischen Fokusgruppen gefördert. Darüber hinaus wird das Schwerpunktthema in die Wirkungslogik der Landesstrategien einbezogen. Der aktive Beitrag von Partner*innen und Fachkräften führt über das gemeinsame praktische Handeln zu einer Weiterentwicklung der Ansätze.

Interreligiöse Zusammenarbeit

Wenngleich AGIAMONDO in diesem Schwerpunktthema noch am Anfang einer systematischen Auseinandersetzung und Implementierung steht, so kann doch festgehalten werden, dass in vielen Konfliktkontexten, in denen AGIAMONDO mit Partnerorganisationen tätig ist, Religion sowie der Glaube und Religionszugehörigkeiten zunehmend eine zentrale Rolle in der Dynamik der vorherrschenden Konflikte gewinnen. Zudem identifizieren sich in vielen Kontexten Menschen als gläubig, so dass Religion mit Blick auf Strukturen und Identitäten Teil der sozialen Realitäten sind und eine Friedensarbeit ohne den Einbezug von Religion vielerorts nicht möglich ist. Erfahrungen zeigen, dass Religionen und Religionsgemeinschaften unter anderem spirituelle Beheimatung, Gemeinschaft und Zugehörigkeit bieten und dadurch stabilisieren. Sie schaffen Räume, um Erfahrungen ins Wort zu heben und sichtbar zu machen, stärken Identitäten, fördern Partizipation, stellen so

Potenziale zur Verfügung und gehen auf Bedürfnisse ein, wie es nichtreligiöse Akteure nicht in gleicher Weise tun können. Gleichzeitig werden Religionen und insbesondere religiöse Institutionen allzu oft für machtpolitische Zwecke missbraucht und stellen durch die Instrumentalisierung von Identitäten ein enormes Konfliktpotential dar. Die Spannungsfelder, die mit diesen Ambivalenzen einhergehen, können nicht einfach aufgelöst werden. In der Begegnung und im Dialog können Religionen und Religionsgemeinschaften ein friedliches Miteinander fördern. Im ZFD geht es in diesem Zusammenhang darum, eine spirituelle Praxis zu fördern, die nicht zuletzt auch Räume für Dialog und Zusammenarbeit verschiedener Religionen eröffnet. Durch interreligiöse Projekte können im ZFD gezielt die Potenziale religiöser Akteure für die Stärkung und Förderung eines friedlichen Zusammenlebens genutzt werden. Dabei gilt es ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben und miteinander im Sinne des Gemeinwohls und des Friedens durch konkretes Handeln gemeinsam Gesellschaft zu transformieren. Gerade die Rolle religiöser Führungspersönlichkeiten bringt Potentiale und Möglichkeiten, aber auch gesellschaftliche Verantwortung mit sich. Sie können Vermittlerrollen einnehmen und gleichzeitig an vielen Stellen gemeinsam klare Positionen gegen Gewalt, Marginalisierung etc. beziehen. Interreligiöse Zusammenarbeit beschreibt also in diesem Zusammenhang das Engagement, über Religionsgrenzen hinweg gemeinsam zu Frieden und Versöhnung beizutragen. Angesichts einer zunehmenden Bedeutung von Religionen für gesellschaftlichen Frieden und Stabilität, der wachsenden Bedarfe von Seiten der Partner in verschiedenen Ländern, der strategischen Bedeutung dieses Themas für das ZFD-Programm von AGIAMONDO, sowie für die zivilgesellschaftlich-staatliche Kooperation, soll eine fachliche Qualifizierung und vor allem die strategische Fokussierung durch AGIAMONDO dazu beitragen, diesen Herausforderungen zu begegnen. Ausgehend von einem verstärkten fachlichen Austausch und gegenseitigem Lernen, soll eine stärkere Verbindung und Vernetzung im System der von AGIAMONDO geförderten Projekte mit Fachdiskursen in Deutschland und international stattfinden.

3.2.2 Querschnittsthemen

Im ZFD von AGIAMONDO sind Menschenrechte, Gender und Konfliktsensibilität zentrale Querschnittsthemen in der Arbeit mit den Partner*innen und Gemeinschaften, die in Prozessen der Gewaltprävention und Gewaltüberwindung und in Versöhnungsprozessen versuchen, Beziehungen wiederaufzubauen und Gesellschaft zu transformieren.

Menschenrechte

Aus der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, aus der sich die Würde des Menschen ableitet, ergibt sich, dass der Schutz sowie die Wiederherstellung der Würde der Menschen oberstes Ziel einer Friedensarbeit sind, die in Prozessen der Gewaltüberwindung einen Beitrag zu einer nachhaltigen persönlichen und gesellschaftlichen Transformation leisten möchte. Grundlage ist hierbei der kompromisslose Bezug auf die Menschenrechte. Sie sind handlungsleitender Horizont aller ZFD-Vorhaben und Kooperationen und geben Veränderungsprozessen ihre Gestalt. Dabei sind sowohl die Menschenrechte, die durch die

Vereinten Nationen 1948 verkündet wurden, als auch weiterführende Rechtsauslegungen (WSK-Rechte[15]) grundlegend.

Gender

Gender ist ein zentrales Thema in der Analyse, Planung und in der konkreten Umsetzung von ZFD-Projekten und -Programmen. Dabei geht es vor allem darum, den Gender-Konflikt-Nexus zu analysieren, d.h. (1) Genderrollen und -normen als mögliche Konfliktfaktoren zu erkennen, (2) Gender-Gruppen als mögliche Konflikt- (und Friedens-)Akteure zu berücksichtigen (hierbei insbesondere Frauen in den Blick zu nehmen und zu fördern), (3) die genderspezifischen Auswirkungen und Friedensbedarfe von Konflikten im Auge zu behalten und (4) die Auswirkungen von Konflikten auf Genderrollen und -normen zu beobachten sowie alle vier Komponenten in der Planung und Durchführung von ZFD-Maßnahmen zu berücksichtigen. Es ist hierbei von Bedeutung, sensibel mit geschlechterspezifischen und intersektionalen Belangen umzugehen und Geschlechtergerechtigkeit bewusst in der Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen als Menschenrecht zu verorten. Dabei wird der Bedarf nach einer Erweiterung des Querschnittthemas Gender hin zu Intersektionalität, die weitere marginalisierte Gruppen wie Jugendliche, ältere Menschen etc. in den Blick nimmt, deutlich. Vielerorts beginnt dies mit Sensibilisierungsarbeit und damit, kontextbezogen im Dialog mit Partnerorganisationen Fragen und Herausforderungen zu benennen und Potenziale zur Friedensförderung zu erkennen und zu stärken. Auch hier sind Multiperspektivität und der Einbezug konkreter Erfahrungen von besonderer Bedeutung.

Konfliktsensibilität

Ein zentrales Anliegen jeder Friedensarbeit ist es, mit dem eigenen Tun keinen weiteren Schaden anzurichten, sondern vor allem verstärkt das zu tun, was einen positiven Einfluss auf Konflikt und Kontext hat und somit zu einer Transformation von Konflikten führt. Dabei müssen die den Konflikten innewohnenden Dynamiken sensibel in der Analyse, Planung und Umsetzung von Projekten und Programmen, aber auch von Aktivitäten in den Blick genommen und reflektiert werden. Diesem Ansatz liegt das Verständnis zu Grunde, dass zunächst Kenntnisse über den jeweiligen Friedens- und Konfliktkontext aufgebaut werden müssen. Nur durch dieses Verständnis und eine konstante Reflektion können im Laufe der Implementierungsarbeit “lessons learned” und “best practice” entwickelt, das Erlernte (oft zeitgleich) wieder umgesetzt werden, um letztlich, unter Zuhilfenahme von “Do No Harm” Analysen, zu verhindern, weiteren Schaden in fragilen Kontexten anzurichten. Auch dem Monitoring nicht-intendierter negativer Wirkungen kommt in der reflexiven Friedensarbeit eine zentrale Bedeutung zu, um potenziellen Schaden frühzeitig zu antizipieren und rechtzeitig wirksame Präventions- bzw. Gegenmaßnahmen einzuleiten. Eine sorgfältige reflexive Friedensarbeit ist daher ein wichtiges Anliegen von AGIAMONDO, sowohl in Prozessen der Strategieentwicklung und Programmplanung, als auch in der konkreten

[15] Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte.

Projektarbeit. Sie stellt ein wichtiges Element in der planvollen Zusammenarbeit mit den Partnern dar und beschreibt eine Haltung, die deutlich macht, dass es zunächst darum geht, den Konflikt- und Friedenskontext zu verstehen und vor, während und nach Aktivitäten, Projekten und Kooperationen zu lernen und das Erlernte umzusetzen. Dabei geht es darum im Sinne einer Transformation und einer adaptiven Friedensarbeit das zu stärken und zu tun, was funktioniert und dabei Räume für weiteres Lernen zu öffnen.

3.2 Landes- und Regionalprogramme

Die ZFD-Arbeit von AGIAMONDO erfolgt im Rahmen von längerfristig angelegten Landes- und Regionalprogrammen und konzentriert sich auf Länder und Regionen, in denen Potenziale für friedensfördernde Maßnahmen der personellen Zusammenarbeit identifiziert werden. Landes- und Regionalprogramme versprechen ein effizientes und wirksames Arbeiten, da durch Synergie- und Vernetzungseffekte auch bei begrenzten Ressourcen potentiell mehr erreicht werden kann als durch isolierte Einzelprojekte. Gerade Programme, die mit mehreren Partnerorganisationen und Fachkräften in ausgewählten Regionen eines Landes oder grenzübergreifend und mit ähnlicher strategischer und inhaltlicher Zielsetzung auf unterschiedlichen Ebenen am Konflikt ansetzen, bieten Möglichkeiten für Komplementarität und Synergien und damit für Wirkungen, die über thematische und geographische Einzelvorhaben hinausgehen. Dabei kooperiert AGIAMONDO im Rahmen eines Landes- oder Regionalprogramms in der Regel mit ca. 5 bis 12 Partnerorganisationen. In Ausnahmefällen können Programme auch größer sein.

Aus dem Prinzip der Partnerorientierung ergibt sich für AGIAMONDO der Anspruch, dass Strategien, Programme und Projekte im ZFD mit den Partnerorganisationen gemeinsam entwickelt werden. In der Strategieentwicklung geht es darum, die Ausrichtung eines Landesprogrammes mit Vertreter*innen der Partnerorganisationen und internationalen Fachkräften zu diskutieren, die lokalen Organisationen zu stärken, sich zu definieren, sich strategisch zu positionieren und daran orientiert zu handeln. Da Friedensprozesse ein behutsames Schritt-für-Schritt-Vorgehen erfordern, ist Strategieentwicklung oft Teil und Ergebnis der Zusammenarbeit und ist nicht allein deren Voraussetzung. Kennzeichnend für die Strategieentwicklung für Landes- und Regionalprogramme sind gemeinsame Kontext-, Konflikt- und Bedarfsanalysen, aber auch Potenzialanalysen mit den Partnerorganisationen in den Ländern. Daraus ergeben sich ZFD-Strategien, die in der Regel alle 5 Jahre reflektiert, fortentwickelt und angepasst werden. Sie identifizieren Friedensbedarfe, beschreiben mittel- bis langfristig intendierte Wirkungen, dienen damit als Orientierung und werden unter anderem in Gesprächen im Konsortium ZFD und mit dem BMZ eingebracht.

Planungs- und Strategieentwicklungsprozesse dieser Art sind stets dynamisch zu verstehen, da erfahrungsgemäß erst über die Erfahrungen vertrauensvoller Zusammenarbeit von AGIAMONDO, den Fachkräften und Partnerorganisationen die gemeinsame Analyse der Konflikte und die Erarbeitung projektübergreifender strategischer Ziele möglich wird. Die Erfahrungen mit diesen Strategieprozessen zeigen, dass Vernetzung und Zusammenarbeit der Partnerorganisationen untereinander häufig durch den Austausch über Kontextanalyse und Strategie (z. B. in Länderstrategie-Prozessen) beginnt oder möglich wird. Für

AGIAMONDO geht es in diesem Zusammenhang darum, dieses Potenzial zu nutzen und durch Partizipation die Verbindlichkeit auch für bzw. von Seiten der Partnerorganisationen zu erhöhen und Programm-Ownership zu fördern. Auf diese Weise kann der Beitrag des ZFD in den Ländern wirksamer und nachhaltiger werden. In der Entwicklung und Umsetzung der ZFD-Landes- und Regionalprogramme sucht AGIAMONDO darüber hinaus gezielt den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen ZFD-Trägerorganisationen.

4 Menschen, die das ZFD-Programm von AGIAMONDO gestalten[16]

Weltteam

Die Mitarbeitenden des ZFD-Teams der Geschäftsstelle, die Koordinator*innen in den Ländern und die Berater*innen auf Zeit (BaZ) verstehen sich als Weltteam, das in einem gemeinsamen Engagement mit den Partner*innen an unterschiedlichen Orten der Welt einen Beitrag zur Friedensförderung leistet. Regelmäßige virtuelle Treffen des Weltteams sowie eine jährliche Konferenz in Präsenz machen es möglich, das gemeinsame Tun aufeinander abzustimmen, gemeinsam zu lernen und gegenseitig Erfahrungen verfügbar zu machen. Dadurch wird das Weltteam zu einer Lerngemeinschaft, die ihren Dienst im Dreiklang aus Solidarität, Professionalität und globale Partnerschaften leistet. Diese Lernprozesse basieren dabei immer auf der konkreten Zusammenarbeit mit den Menschen, die in den verschiedenen Kontexten den ZFD umsetzen, also Mitarbeitende der Partnerorganisationen, internationale Fachkräfte und ehrenamtliche Strukturen rund um die Projekte und Prozesse.

Programmteams

Für eine ganzheitliche Begleitung und Gestaltung der Landes- und Regionalprogramme sorgen unterstützend Programmteams, die sich jeweils für ein Landes- oder Regionalprogramm aus ZFD-Koordination, ZFD-Referent*in, Finanz- und APME-Fachkräften im Koordinationsteam sowie ZFD-Sachbearbeiter*innen der Geschäftsstelle zusammensetzen. Die Programmteams sind Teil der operativen Umsetzungsstruktur und bilden mitunter eine Brücke zwischen der Geschäftsstelle und den einzelnen Kooperationsprojekten, Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräften in den Landes- und Regionalprogrammen. Sie öffnen einen Raum für einen konstanten Austausch zu administrativen, inhaltlichen und strategischen Fragen und beziehen wo erforderlich weitere interne Akteure wie Berater*innen auf Zeit, Teamleitung, Finanzadministration und Sicherheitsbeauftragte in- und außerhalb des ZFD-Teams der Geschäftsstelle ein. Die Programmteams ermöglichen es, die Landesprogrammentwicklung kohärent zum ZFD-Gesamtvorhaben auszurichten und tragen damit zu einer systemischen und systematischen Qualitätssteigerung bei.

[16] Siehe auch Organigramm im Anhang.

Koordinator*innen, Fachkräfte und Berater*innen auf Zeit (BaZ)

Die Menschen, die vor Ort bzw. mit einem klaren Fokus auf die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen und in den Programmen und Projekten arbeiten, bilden den personellen Kern des ZFD. Hierzu zählen in erster Linie die ZFD-Koordinator*innen, die APME- und Finanz-Fachkräfte sowie die ZFD-Fachkräfte, aber auch die Berater*innen auf Zeit, die ihr Handeln vordergründig auf die Zusammenarbeit mit Partner*innen, Koordinator*innen und Fachkräften in den Ländern fokussieren.

Koordinator*innen und Koordinationsteam

Zentrale Akteure in der Gestaltung der Landes- und Regionalprogramme sind die ZFD-Koordinator*innen von AGIAMONDO mit ihren Koordinationsteams, zu denen außer der Koordination auch die lokalen APME- und Finanzfachkräfte zählen. Die Koordinator*innen führen den strategischen und projektbezogenen Dialog mit Partnerorganisationen, begleiten die ZFD-Fachkräfte fachlich und persönlich, unterstützen und begleiten die Projektumsetzung durch Partner und Fachkräfte und fördern Dialog- und Lernprozesse. Darüber hinaus kommt ihnen in der Gestaltung und Pflege tragfähiger Beziehungen mit den Partnerorganisationen eine besondere Rolle zu. In diesem Sinne fokussieren sie auf nachhaltige und vertrauensvolle Partnerschaften, die es ermöglichen, als Kooperationspartner auch gemeinsam Krisen und Herausforderungen zu begegnen. Gerade im Rahmen einer verantwortungsvollen gemeinsamen Fachkraftbegleitung, die die Potentiale und Bedarfe der Fachkräfte im Blick behält, ist eine stabile Beziehung von Koordinator*innen und Partnerorganisationen von zentraler Bedeutung. Dabei tragen die Koordinator*innen stets auch Sorge für die Einhaltung der Projektvereinbarungen bzw. die Anpassung der Projektvereinbarungen an eventuell erforderliche Veränderungen in der Projektrealität. Sie vermitteln in Konflikten und fördern Austausch, Vernetzung und Kooperation auf allen Ebenen. Sie sind vor Ort auch in einem konstanten Austausch mit Botschaften und anderen Organisationen und unterstützen Partnerorganisationen und Fachkräfte bei Bedarf bei Fragen zum AGIAMONDO-Finanzmanagement, sowie zur Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Um eine optimale Rückbindung der Koordinator*innen an die AGIAMONDO-Geschäftsstelle zu gewährleisten, organisiert AGIAMONDO unter anderem jährlich ein Weltteam-Treffen, das dem Dialog der Entwicklungen in den Ländern, der Programmfortschreibung, sowie dem Austausch zwischen den Koordinator*innen und mit der Geschäftsstelle dient. Außerdem tragen Jahresgespräche zu einer kontextbezogenen strategischen Aktualisierung und (Neu-)Ausrichtung der Programme bei. Im Koordinationskonzept von AGIAMONDO wird die herausgehobene Verantwortung der ZFD-Koordinator*innen für die partnerschaftliche Ausgestaltung der ZFD-Landesprogramme von AGIAMONDO sowie für den Dialog mit Partnern und Fachkräften festgehalten.

Lokale APME- und Finanz-Fachkräfte

Wichtiger Teil des Koordinationsteams in den Landes- und Regionalprogrammen sind die lokalen APME- sowie die Finanz-Fachkräfte, die sowohl die Partner und Fachkräfte in den

Einzelprojekten begleiten als auch die Koordination im Programm-Management im Hinblick auf APME und Finanzen unterstützen. Sie tragen damit wesentlich zur Sicherung konkreter Qualitätsprozesse und zur Umsetzung von Zielen der Projekte sowie der Landes- bzw. Regionalprogramme bei.

AGIAMONDO bietet den Partnerorganisationen Unterstützung bei der wirkungsorientierten Ausgestaltung von Analyse-, Planungs-, Monitoring- und Evaluierungsprozessen (APME) durch APME-Fachkräfte. Diese Lernprozesse sind gerade im Hinblick auf die Schwerpunkt- und Querschnittsthemen von Bedeutung und tragen dazu bei, dass die Friedensarbeit reflexiv ist. Die APME-Fachkräfte sind in den ZFD-Ländern und -Regionen, in denen AGIAMONDO präsent ist, von einer Partnerorganisation angestellt und sind Teil des Koordinationsteams. Sie sind Expert*innen für APME im Allgemeinen und im von AGIAMONDO entwickelten Managing-Outcomes-Ansatz im Besonderen. Die APME-Fachkräfte unterstützen die Partnerorganisationen mit praktischer und methodisch-konzeptioneller Beratung bei der Analyse, Planung, Monitoring und Selbstevaluierung im Rahmen ihres ZFD-Projekts.

Eine ebenso unterstützende Rolle für Partnerorganisationen, Fachkräfte und Koordinator*innen übernehmen die (lokalen) Finanz-Fachkräfte (LocFins). Sie trainieren und beraten die Partnerorganisationen und Fachkräfte in Finanzfragen. Dabei geht es vor allem darum, ZFD-Finanzmittel zu bewirtschaften und deren Rechenschaftslegung zu sichern. Die Finanzfachkräfte sollen insbesondere strukturschwächere Organisationen bei der Qualifizierung und Professionalisierung im Bereich Finanzen behilflich sein. Im Prozess der Mittelverausgabung haben sie sowohl eine mitsteuernde, aber auch kontrollierende Funktion und sind erste Prüfinstanz. Sie unterstützen auch die Koordinator*innen bei der Organisation der jährlichen Finanzabläufe in den ZFD-Landesprogrammen und sollen beim Einsatz von externen Wirtschaftsprüfern diesen vorbereiten.

Fachkräfte

Als ZFD-Trägerorganisation und Personaldienst vermittelt AGIAMONDO qualifizierte Fachleute zur Mitarbeit in den Projekten ihrer Projektpartner*innen in den Landes- und Regionalprogrammen. Dabei orientiert sie sich an den Bedarfen der Partnerorganisationen für die vereinbarten Projekte. Hieraus entwickelt sie gemeinsam mit den Partner*innen Anforderungsprofile, die wegen der besonderen Art des Dienstes neben fachlichen Aspekten auch personale, soziale und kulturell-weltanschauliche Aspekte berücksichtigen. Ein Teil der Fachkraftstellen im ZFD ist für die Mitarbeit von Junior-Fachkräften ausgewiesen, wodurch AGIAMONDO gezielt zur Nachwuchsförderung für den Bereich der Friedensarbeit beiträgt. Die Arbeit in und mit Kirchen und anderen religiös geprägten Akteuren (faith-based organisations) und auf der Grundlage des christlichen Glaubens arbeitenden Organisationen stellt an die AGIAMONDO-Fachkräfte besondere Anforderungen. Neben hohen fachlichen Anforderungen verlangt die Einordnung in die Partnerstrukturen als Mitarbeiter*in von ihnen selbstkritische Reflektion der eigenen Arbeit und ein Selbstverständnis als Lernende*r auch und insbesondere bezogen auf nicht-berufsfachliche Fragen. Ein eigenes, mit AGIAMONDO und den Partnerorganisationen kompatibles religiöses bzw. weltanschauliches Bekenntnis

und in der Regel auch die aktive Beteiligung in der örtlichen Kirche, sowie die Bereitschaft spezifisch kirchliche Formen von Versöhnungs- und Friedensarbeit in Leben und Arbeit zu integrieren sind in aller Regel Grundvoraussetzungen für ihre Akzeptanz in der Partnerorganisation. Als zentrale Ressource bzw. als Beitrag von AGIAMONDO zur Kooperation stehen die Fachkräfte vor der Herausforderung, christlich gegründete Friedensarbeit kenntnisreich mitzugestalten. Dies erfordert die Bereitschaft, sich mit ihren Wurzeln und Potenzialen konstruktiv auseinanderzusetzen. Das lenkt auch den Blick auf die eigene Kultur als katholische Organisation. Sollen spezifisch christliche inhaltliche und spirituelle Potenziale für die Friedensarbeit genutzt und entwickelt werden, ist AGIAMONDO dazu aufgefordert, den Mitarbeiter*innen und Fachkräften entsprechende Angebote und Räume für die Reflexion der eigenen Arbeit, als Quelle der Kraft und als Möglichkeit des Umgangs mit den Belastungen und oft schwer zu tragenden Erfahrungen in der Arbeit in Konfliktregionen anzubieten. Eine lebendige spirituelle Praxis eröffnet nicht zuletzt auch Räume für Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen.

AGIAMONDO ist darum bemüht, diesen Anforderungen in allen Schritten der Personalvermittlung Rechnung zu tragen. Die Personalauswahl nimmt neben fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen insbesondere soziale Kompetenzen, Motivation, und Reflexionsvermögen in den Blick. Individuell geplante und gestaltete Qualifizierungspläne ermöglichen den Fachkräften, sich entsprechend ihrer Vorkenntnisse und –erfahrungen und den Anforderungen der Partnerorganisation gezielt auf ihre Tätigkeit im ZFD vorzubereiten. Aufbauend auf bestehenden Kenntnissen und Fähigkeiten, steht die weitere fachliche Qualifizierung für die Arbeit in spezifischen Konfliktkontexten im Mittelpunkt. AGIAMONDIO legt zusätzlich Wert darauf, dass die Fachkräfte mit den zentralen Schwerpunkt- und Querschnittsthemen vertraut und in der Lage sind, eine reflexive Friedenspraxis zu begleiten und mitzugestalten. Daneben wird Raum gegeben zur Reflexion von Rollen und Motivationen, sowie zur persönlichen Standortbestimmung. Fachliche und persönliche Angebote während und z.T. auch nach der Dienstvertragszeit, u.a. durch Fortbildungsmöglichkeiten und Coaching, runden das Begleitangebot von AGIAMONDO ab. Die Auseinandersetzung mit dem spezifisch Christlichen in der Friedensarbeit und spirituelle Angebote als Bestandteil der Personalentwicklung und der Begleitung in der Vorbereitung und während der Dienstvertragszeit haben vor diesem Hintergrund besondere Bedeutung.

Berater*innen auf Zeit (BaZ)

Berater*innen auf Zeit stellen ein weiteres Personalangebot in der direkten Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen und damit in der gemeinsamen Gestaltung des ZFD dar. Diese Projekte auf Zeit sind strategisch relevante Projekte der inhaltlichen, methodischen und administrativen Qualitätsverbesserung, Innovation und strategisch-konzeptionellen Weiterentwicklung des ZFD. Sie fördern gezielt die Qualität der Projektarbeit vor Ort sowie weltweite Dialog- und Lernprozesse sowohl zwischen den internationalen Partnerorganisationen und Fachkräften als auch zwischen der AGIAMONDO-Geschäftsstelle und den Landes- und Regionalprogrammen. So erfüllen die BaZ im Idealfall eine Katalysator- und Brückenfunktion. Sie tragen beratend zur strategischen und inhaltlichen Qualifizierung der Programme bei und sind aufgrund dieser Rolle weder Teil der

Geschäftsstelle noch der Programme vor Ort. Vielmehr wahren sie den Blick von außen auf Prozesse und Vorhaben und fokussieren je nach Schwerpunkt auf inhaltliche Vertiefung, Strategieentwicklungen, Umsetzungen, (Neu-) Ausrichtungen der Programme und des Gesamtvorhabens und beraten hinsichtlich Kohärenz in den Programmen sowie im Gesamtvorhaben. Dabei behalten sie aktuelle politische und fachliche Diskurse im Blick und regen dazu an, als AGIAMONDO Impulse zu setzen und als relevante Akteurin mit ihrer spezifischen Kirchlichkeit in Fragen zu Friedensförderung sichtbar zu werden. Sie leisten einen Beitrag zur länderübergreifenden Vernetzung von Einzelprojekten zum jeweiligen Schwerpunkt und sind dabei für Fachkräfte, Koordinator*innen, Partnerorganisationen und Geschäftsstelle in gleicher Weise beratend und begleitend in Veränderungsprozessen tätig. In viel höherem Maße als Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle sind sie über Beratungsreisen und ergänzende virtuelle Beratungsformate auch persönlich in den Landes- und Regionalprogrammen präsent.

5 Partnerlandschaft

Als katholische Trägerorganisation arbeitet AGIAMONDO im ZFD insbesondere mit katholischen Partner*innen, anderen (inter-)religiösen Akteur*innen sowie mit nicht konfessionell gebundenen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Die Projektförderung setzt nur dort an, wo Partnerorganisationen aus eigener Motivation und Initiative Friedensengagements gestalten oder planen und für deren Unterstützung einen konkreten Bedarf formulieren. Dabei ist AGIAMONDO in den jeweiligen Ländern und Regionen wie bereits beschrieben auf ausreichende Unterstützung der Ortskirche angewiesen.

Diözesane Strukturen, engagierte Ordensgemeinschaften sowie kirchliche oder andere glaubensbasierte Laienbewegungen und –initiativen, die sich für gesellschaftsrelevante Themen und kirchliches Friedenshandeln einsetzen, haben für die ZFD-Arbeit von AGIAMONDO eine herausgehobene Bedeutung. Sie stellen die ortskirchlichen Strukturen für die Umsetzung der Option für den gerechten Frieden dar. Darüber hinaus sucht AGIAMONDO stets nach Möglichkeiten der Förderung von interreligiösem Engagement für den Frieden, z. B. über die Zusammenarbeit mit explizit von mehreren Glaubensgemeinschaften gemeinsam getragenen Organisationen. Jedoch fördert AGIAMONDO im ZFD nicht exklusiv konfessionell gebundene oder geprägte Partnerorganisationen, sondern ist offen für die Zusammenarbeit auch mit anderen Organisationen, insbesondere der Zivilgesellschaft, sofern diese die gemeinsame Wertebasis teilen und die Voraussetzungen im Sinne der strategischen Ausrichtung von AGIAMONDO erfüllen.

Der Bedarf und die Anforderung der Partner stehen am Ausgangspunkt der Planung und Durchführung jeder ZFD-Maßnahme. Von ihnen geht die Initiative aus. AGIAMONDO verhält sich dabei aber nicht nur reaktiv, sondern bringt die Möglichkeiten des ZFD aktiv in ihre mittelbaren und unmittelbaren Kontakte mit möglichen Partnerorganisationen ein. Kooperationsprojekte entstehen aus dem Dialog mit Partnerorganisationen, die eine verantwortliche Rolle in Friedensprozessen haben oder einnehmen wollen und dafür in einer

personellen Kooperation durch AGIAMONDO sowie Beteiligung im ZFD-Netzwerk einen Mehrwert für ihre Ziele und Arbeit sehen.

Bei der Auswahl von geeigneten Partnerorganisationen und Vorhaben stellt AGIAMONDO die Frage nach der Relevanz und Effektivität einer angefragten Personalvermittlung. Im Dialog mit den Beteiligten vor Ort werden Interessen, Bedürfnisse, Erwartungen, Anforderungen und Möglichkeiten der Partnerorganisationen sowie gesellschaftliche, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen sondiert. Der Dialog bezieht das Konfliktverständnis und die Stellung der Partnerorganisation im Konflikt ein.

Voraussetzung für eine Zusammenarbeit im ZFD ist ein ausdrückliches Engagement der Partner*innen in der Friedens- und Konfliktarbeit ebenso wie die klare Identifikation mit der angestrebten Personalmaßnahme. Die Partnerorganisation muss die Integration einer ZFD-Fachkraft in die eigene Personalstruktur sowie ihre im Sinne der Ziele wirksame Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Partnerorganisation gewährleisten können, z. B. durch eine adäquate und kontinuierliche Führung, Einarbeitung und Begleitung. Jedoch dürfen diese Anforderungen nicht dazu führen, dass die personelle Förderung vorrangig solchen Partnerorganisationen zugutekommt, die bereits besser strukturiert sind. Gerade die Förderung schwach strukturierter Partner*innen ist AGIAMONDO ein Anliegen, sofern diese die Grundvoraussetzungen für eine gelingende Kooperation erfüllen und deren Potenziale aktiv nutzen können und wollen. Die Identifikation der für ein ZFD-Landesprogramm geeigneten Projektpartner*innen erfolgt für neue Länder im Rahmen einer Projektvorstudie (Exploration), in bereits bestehenden Länderprogrammen geschieht dies über den/die ZFD-Koordinator*in von AGIAMONDO im Land.

In der personellen Zusammenarbeit wird durch die Mitarbeit der Fachkraft immer nur ein Beitrag zur Wirkungserreichung der Partnerorganisationen, d.h. zu einem Projekt oder Programm der Partnerorganisation oder zu ihrer strukturellen, übergreifenden Unterstützung geleistet. Die Personalmaßnahme kann ergänzt und begleitet werden von weiteren Aktivitäten und Maßnahmen, oder kann umgekehrt andere Fördermaßnahmen weiterer Geber komplementieren. Dabei liegt die Gesamtverantwortung aber immer in den Händen der Partnerorganisation. Die Verantwortung für die Personalvermittlungen wird mit den Partnerorganisationen auf der Grundlage von klaren schriftlichen Vereinbarungen geteilt. Die Beratung und Begleitung der Partnerorganisationen über die reine Fachkraftvermittlung hinaus ist ein wichtiger Bestandteil des Engagements von AGIAMONDO im ZFD. Fachkräfte und lokale Partnerorganisationen müssen gemeinsam in den Blick genommen werden, wobei die konkrete Begleitung vor Ort seitens AGIAMONDO durch die ZFD-Koordinator*innen erfolgt.

6 Instrumente und Möglichkeiten, die die Zusammenarbeit unterstützen

6.1 APME: Wirkungsorientiertes Vorgehen

AGIAMONDO hat das Konzept der Wirkungsorientierung mit der Etablierung der Managing Outcomes-Methode (vormals ROMA) fest im ZFD verankert. AGIAMONDO unterstützt dabei Partnerorganisationen weltweit aktiv bei der Einführung wirkungsorientierter Systeme für die

Analyse, Planung, Monitoring und Evaluierung (APME) im Rahmen ihres Projektmanagements und plant darüber hinaus mit ihren Partnern auch die ZFD-Landes- und Regionalprogramme wirkungsorientiert. Sollte eine Partnerorganisation bereits über alternative APME-Praktiken und -ansätze verfügen, werden diese berücksichtigt und für das Projektmanagement genutzt, solange die Grundsätze wirkungsorientierter Projektarbeit gegeben sind.

AGIAMONDO versteht Wirkungen im Sinne von mittelfristigen, im Rahmen der Laufzeit eines Projekts oder Programms erreichbaren Veränderungen von Haltungen, Verhaltensweisen, Zuständen oder Strukturen. Im ZFD geht es in erster Linie um solche Veränderungen, die dazu beitragen, Gewalt in ihren unterschiedlichen Formen und Ausprägungen (personal, strukturell, kulturell, etc.) vorzubeugen, zu reduzieren oder ihre Folgen zu bewältigen. Wirkungen (engl. outcomes) sind somit einerseits zu unterscheiden von Aktivitäten und Handlungen (activities) als auch von Produkten und Dienstleistungen (outputs), da sie nicht direkt durchgeführt oder erbracht werden können, sondern sich aus dem komplexen Zusammenspiel verschiedener Impulse und Kontextbedingungen ergeben. Andererseits sind Wirkungen auch zu unterscheiden von langfristigen gesellschaftlichen Veränderungen (impacts), die über den üblichen Zeithorizont eines Vorhabens hinausgehen und zu denen ein Projekt oder Programm nur einen gewissen Beitrag leisten kann. Wirkungen können intendiert (geplant) oder nicht intendiert (ungeplant) sein und zeichnen sich dadurch aus, dass sie einem Projekt oder Programm, in dem auch verschiedene ZFD-Ressourcen bzw. Inputs zum Einsatz kommen, plausibel zugeordnet werden können. Nicht-intendierte Wirkungen können sowohl positiv als auch negativ sein, wobei der Vermeidung nicht-intendierter negativer Wirkungen auf den Konfliktkontext im ZFD - im Rahmen eines konfliktsensiblen Projektmanagements - eine besondere Bedeutung zukommt.

Die Wirkungsorientierung auf Programm- und Projekt-Ebene sowie die Beobachtung und Dokumentation von Wirkungen ist eine Aufgabe, welche die Partnerorganisationen und AGIAMONDO in gemeinsamer Verantwortung arbeitsteilig wahrnehmen. Sowohl die Partnerorganisationen, Fachkräfte, Koordinationsteam und die Geschäftsstelle nutzen die Möglichkeiten des digitalen Monitorings über die Monitoring- und Informationsplattform CPS-WebMo. Letztere vermittelt den Beteiligten nicht nur wesentliche Informationen für die Programm- und Projektsteuerung, sondern unterstützt auch den jährlichen Nachweisprozess gegenüber dem BMZ als Zuwendungsgeber. Wirkungsorientiertes APME - digital und in Präsenz - bietet den Programmen und Projekten somit die Möglichkeit zur internen Reflexion, zum Dialog, Austausch und Lernen, die zur Verbesserung der ZFD-Arbeit beitragen; es dient aber gleichzeitig auch der Ermöglichung eines adäquaten Wirkungsnachweises und der Rechenschaftslegung.

6.2. Sicherheit, Safeguarding und Korruptionsprävention

AGIAMONDO hat Anfang 2010 eine eigene **Sicherheitskonzeption** „Ausland“[17] verabschiedet und damit ein systematisches auslandsbezogenes Sicherheitsmanagement eingeführt, um der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden und Fachkräften gerecht

[17] Siehe Sicherheitskonzeption Ausland.

zu werden und um den sich verschärfenden Sicherheitsrisiken Rechnung zu tragen. Seither wurden die Sicherheitskonzeption und ihre Umsetzung im Sicherheitsmanagement durch die Geschäftsstelle beständig ausgebaut und weiterentwickelt. Sie zielen darauf, AGIAMONDO-Personal, Fachkräfte und Angehörige im Hinblick auf Sicherheitsrisiken so weit zu schützen und ihnen im Krisenfall Unterstützung durch AGIAMONDO zu garantieren. Die Sicherheitskonzeption bezieht sich auf das gesamte AGIAMONDO Sicherheitsmanagementsystem; d. h. alle Vorkehrungen und Regelungen von der Prävention bis zur Nachsorge, vom operativen Handeln bis zur Qualitätssicherung. Dabei wird besonderer Wert auf Prävention gelegt. AGIAMONDO-Mitarbeiter*innen, Fachkräfte und Berater*innen auf Zeit sind in diesem Zusammenhang angehalten, ihre Aufgaben im Sicherheitsmanagement verantwortlich wahrzunehmen. An der Einschätzung und Bewältigung von Risiken und Krisen sind die Partnerorganisationen beteiligt. Friedensarbeit im Rahmen des ZFD in den Kontexten unserer Partnerländer ist nur möglich wenn die teilweise beträchtlichen Risiken bewusst in Kauf genommen werden. Professionelles Sicherheitsmanagement ermöglicht AGIAMONDO, seinen Partnerorganisationen und Fachkräften, dies in verantwortlicher Weise zu tun und die damit verbundenen Risiken kontinuierlich zu analysieren und daraus Schlussfolgerungen für die erforderlichen Entscheidungsprozesse zu ziehen.

Zudem hat sich AGIAMONDO mit einer **Safeguarding-Policy**[18] dem Schutz vor Gewalt in den Organisationen und Arbeitszusammenhängen verpflichtet und versteht unter Safeguarding die Gesamtheit der Maßnahmen, die zum Schutz vor Gewalt und zu einem sicheren Arbeitsumfeld beitragen. AGIAMONDO trägt die Verantwortung, dass Mitarbeiter*innen, Fachkräfte (und deren Angehörige), Berater*innen auf Zeit und Honorarkräfte weder selbst anderen Menschen Schaden zufügen noch diese der Gefahr von Gewalt ausgesetzt sind. AGIAMONDO hat hierfür Prozesse festgelegt, die beschreiben, wie zu handeln ist, wenn von Gewalt in Arbeitszusammenhängen berichtet wird. Trainings für Mitarbeitende und Fachkräfte, ein Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärungen und eine Safeguarding-Kultur, in der persönliche Grenzen angesprochen werden können und respektiert werden, tragen in diesem Zusammenhang zum Schutz bei. Erfahrungen, Beobachtungen und Fragen zu Gewalterfahrungen werden dabei vertraulich behandelt.

Ein weiteres zentrales Anliegen von AGIAMONDO ist die **Korruptionsprävention** und der **Kampf gegen Korruption**. AGIAMONDO hat hierfür eine Handreichung[19] entwickelt mit dem Ziel, Korruption auf allen Ebenen ihrer Arbeit, im In- und Ausland zu vermeiden und zu bekämpfen und wird damit ihrer Verantwortung gegenüber den Zuwendungs- und Auftraggebern ebenso gerecht wie ihrer Verantwortung und Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiter*innen und Fachkräften. Diese Handreichung soll auch dazu beitragen, das Problem der Korruption zu enttabuisieren. Transparenz ist hierbei eine grundlegende Voraussetzung für die Kooperation zwischen AGIAMONDO und der Partnerorganisation. In der konkreten Zusammenarbeit gilt es für AGIAMONDO stets, eine gute Balance zu finden, zwischen der Verpflichtung zu Rechenschaft und Transparenz und der Aufrechterhaltung einer partnerschaftlichen, von Vertrauen geprägten Beziehung.

[18] Vgl. https://www.agiamondo.de/fileadmin/user_upload/A_PDF-Dateien/D_Basisdokumente/Safeguarding_Policys/AM_Safeguarding-Policy_2022-07_08_EN.pdf, 15.12.2022, 12:18 Uhr.
[19] Siehe auch: AGEH-HANDREICHUNG ZUR KORRUPTIONSPRÄVENTION UND - BEKÄMPFUNG.

6.3 Wissensmanagement

AGIAMONDO ist bestrebt, das Wissensmanagement auf verschiedenen Ebenen zu erleichtern und zu verbessern, von der nationalen Ebene innerhalb eines Landesprogramms bis hin zur regionalen und internationalen Ebene, indem es verschiedene Mitarbeitende und Partnerorganisationen aus unterschiedlichen Kontexten zusammenbringt und verschiedene Formate für den Austausch und das gemeinsame Lernen anbietet. Um das Wissensmanagement innerhalb der Landesprogramme zu unterstützen, werden von den Koordinator*innen regelmäßig Veranstaltungen zum Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräften organisiert. ZFD-Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräfte treffen sich mehrmals im Jahr, um gesellschaftliche Entwicklungen im Land, Erfolge und Herausforderungen zu diskutieren. Die Ergebnisse werden dokumentiert und ausgetauscht. Lernbesuche innerhalb des ZFD-Programms sowie mit anderen ZFD-Akteuren in einem Land schaffen weitere Lernmöglichkeiten.

Die neue digitale Informations- und Monitoring-Plattform CPS-WebMo soll nicht nur ein ergebnisorientiertes Monitoring auf Projekt- und Programmebene ermöglichen, sondern auch den Informationsaustausch zwischen ZFD-Projekten und -Programmen von AGIAMONDO weltweit verbessern, indem sie regelmäßig aktualisierte Informationen über Wissensprodukte zu allen relevanten ZFD-Themen und Aktionsfeldern bereitstellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Informationen, die für gemeinsame Lern-, Dialog- und Austauschprozesse nützlich sind. So können einschlägige Lehrpläne, Handbücher, Erhebungen, Studien und Berichte, die von den ZFD-Partnern und Fachkräften erarbeitet werden, über die digitale Monitoring- und Informationsplattform leicht ausgetauscht werden. Online Communities of Practice, Netzwerke und Fokusgruppen zu Schlüsselthemen wie Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit werden von AGIAMONDO als ein weiteres wichtiges Instrument des Wissensmanagements gefördert, indem ein förderliches Lern- und Austauschumfeld für Expert*innengruppen geschaffen wird, die an ähnlichen Themen arbeiten. Der regelmäßige Austausch innerhalb dieser Gruppen verbessert das gemeinsame Lernen und den Wissensaustausch innerhalb und außerhalb der Landesprogramme. AGIAMONDO bringt Praktiker*innen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten auch durch internationale Workshops, Konferenzen und Symposien zusammen. Fachkräfte und ZFD-Partnerorganisationen aus verschiedenen Regionen, die an denselben Themen arbeiten, haben so die Möglichkeit, aus den weltweit gesammelten Erfahrungen zu schöpfen und die Wirkung ihrer Arbeit zu verstärken.

6.3 Sachmitteleinsatz

Projektmittel werden im ZFD auf der Basis bewilligter Projektanträge durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die zentrale Stelle Engagement Global (EG) zur Verfügung gestellt. Das BMZ fördert die im Rahmen des Gemeinschaftswerks ZFD bewilligten Projekte zweckgebunden und zu hundert Prozent. Im Rahmen eines von BMZ, Konsortium ZFD und Engagement Global für das

Gemeinschaftswerk ZFD erarbeiteten übergreifenden Programmförderrahmens entwickeln die einzelnen ZFD-Träger aufgrund ihrer spezifischen Profile, Bedarfe und Möglichkeiten eigene Regeln und Verfahren zur Mittelbewirtschaftung in den ZFD-Projekten. Im Mittelpunkt des ZFD von AGIAMONDO steht die personelle Förderung von Partnerorganisationen durch die Mitarbeit von integrierten ZFD-Fachkräften.

Um die Erreichung der angestrebten Wirkungen über die Mitarbeit der Fachkräfte hinaus zu unterstützen, stehen auch finanzielle Projektmittel zur Verausgabung in den Partnerländern zur Verfügung. Der Einsatz von Sachmitteln über die reine personelle Förderung hinaus erfolgt durch AGIAMONDO grundsätzlich in bewusst subsidiärer Weise und nach dem Minimalprinzip. Um dies zu gewährleisten, werden ZFD-Projekte möglichst eng mit der finanziellen Förderung anderer Organisationen verzahnt. Daher ist es bereits bei der Anbahnung und Begleitung der Projektkooperationen mit den Partnerorganisationen wichtig, diese Besonderheit herauszustellen. Gleichzeitig ist es von Bedeutung, sich ein realistisches Bild davon zu machen, wie sich die Partner vorstellen, Finanzierungen für die Vorhaben und Veränderungsprozesse zu gewährleisten, an denen die ihnen vermittelte ZFD-Fachkraft mitwirken soll. Das bezieht sich unter anderem auf die Frage, welche Projektförderungen anderer Kooperationspartner bereits vorhanden oder geplant oder auch in welchem Maße Eigenmittel verfügbar sind und von der Fachkraft eine Mitwirkung an Fundraising für die geplanten Vorhaben, Veränderungsprozesse und Aktivitäten erwartet wird. Ziel ist nicht, die vollständige Finanzierung von friedensfördernden Projekten oder Programmen zu übernehmen, sondern vielmehr, die Partnerorganisationen über ZFD-spezifische Ressourcen in ihrer Wirkungserreichung zu stärken. Hinzu kommen Mittel für projektübergreifende Aktivitäten, wie zum Beispiel Partnertreffen, wechselseitige Lernbesuche, etc. In der Einschätzung und Entscheidung über die Bewilligung von Sachmitteln übernehmen die ZFD-Koordinator*innen eine wesentliche Rolle.[20] Zuwendungsempfänger der Sachmittel sind die Partner in den Projektländern in Vertretung der Zielgruppen der Projekte. Partnerorganisationen und Fachkräfte von AGIAMONDO verantworten den sachgerechten und sparsamen Mitteleinsatz vor Ort gemeinsam. Um auch hier dem Anspruch der Partnerorientierung gerecht zu werden, soll zukünftig zunehmend Ownership gestärkt werden und sukzessive die Finanzverantwortung an die Partnerorganisationen übergehen. Die Grundlagen zum Umgang mit Fördermitteln werden im AGIAMONDO-ZFD-Finanzhandbuch, das für Partner und Fachkräfte gleichermaßen verpflichtend ist, festgehalten.

7 Globale Partnerschaften ernst nehmen: Kooperationen und Vernetzung

Die Zahl der in der Friedensarbeit und in der kirchlichen internationalen Zusammenarbeit tätigen Personen und Organisationen ist in den letzten 25 Jahren gewachsen und mittlerweile weltweit fast unübersehbar groß. Vernetzung und Kooperation spielen daher im Sinne einer ganzheitlichen und nachhaltigen, aber auch effizienten Friedensförderung eine wichtige Rolle. Während „Vernetzung“ den regelmäßigen Austausch von Informationen, Erfahrungen und Einschätzungen meint, geht „Kooperation“ einen Schritt weiter und

[20] Vgl. AGIAMONDO ZFD-Finanzhandbuch, Dezember 2021.

beschreibt die konkrete Zusammenarbeit in Form von gezieltem, arbeitsteiligem Vorgehen oder in der gemeinsamen Durchführung von Maßnahmen. Durch Kooperationen und Vernetzungen gelingt es AGIAMONDO, die Wirkung ihrer ZFD-Arbeit zu erhöhen. Komplementarität und Kohärenz der Maßnahmen verschiedener Träger können erreicht und Synergieeffekte erzielt werden. Gemeinsames Handeln zur Erreichung gemeinsamer Ziele über religiöse Grenzen hinweg, unter zivilgesellschaftlichen Kräften und zusammen mit staatlichen Akteuren bündelt Kräfte und erhöht die Wirkungspotenziale der einzelnen Beiträge. Dabei sind die gegenseitige Ermutigung und Qualifizierung von besonderem Wert. Für AGIAMONDO bleibt auch hier die Partnerorientierung eine zentrale Handlungsmaxime, nicht zuletzt, weil dies die Nachhaltigkeit fördert. Das bedeutet für Kooperation und Vernetzung: Träger und Subjekte von Vernetzung und Kooperation vor Ort sind in erster Linie die Partnerorganisationen. AGIAMONDO unterstützt hier bewusst subsidiär, formuliert aber auch deutlich seine Erwartung in Bezug auf die grundsätzliche Vernetzungs- und Kooperationsbereitschaft der Partnerorganisationen und Fachkräfte.

Für AGIAMONDO sind vor allem die folgenden Kooperationen und Vernetzungen von Bedeutung:

- Die **Kooperationen und Vernetzung von Partnerorganisationen** (auch anderer ZFD-Träger) in ihrem Umfeld werden im Wesentlichen von diesen selbst geleistet und bestehen oft schon vor Beginn der ZFD Kooperation mit AGIAMONDO. Da viele Partnerorganisationen neben dem ZFD Projekt noch andere Projekte durchführen, sind Kooperation und Vernetzung nicht nur auf die Erfordernisse des ZFD ausgerichtet. Die Vernetzung mit anderen Akteuren der Friedensarbeit, die keine ZFD-Partner sind, aber das Anliegen der gemeinsamen Strategie befördern, trägt dazu bei, Friedensbedarfe über das ZFD-Vorhaben hinaus in den Blick zu nehmen und über den Tellerrand zu blicken.
- Zur Vernetzung der **ZFD Partnerorganisationen von AGIAMONDO untereinander** werden von AGIAMONDO u.a. internationale Partnerfachtagungen sowie regelmäßige Treffen der ZFD-Partnerorganisationen in den Landes- und Regionalprogrammen angeboten. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung des ZFD von AGIAMONDO ebenso wie der einzelnen ZFD-Projekte, der Arbeit an Fachthemen und der Anbahnung weiterer Kooperationen zwischen den Partnerorganisationen vor Ort. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Kohärenz und zielen ebenso wie die nachfolgend genannte Vernetzung der ZFD-Fachkräfte auf das Hervorbringen von Synergien.
- Die Vernetzung der **ZFD Fachkräfte untereinander** wird entweder von diesen selbst oder durch die ZFD-Koordination von AGIAMONDO organisiert. Sie manifestiert sich in Treffen der Fachkräfte zum Informations- und Erfahrungsaustausch zu Leben und Arbeiten im Partnerland sowie zur fachlichen Weiterbildung.
- Der Zusammenarbeit von **AGIAMONDO mit deutschen und internationalen Kooperationspartnern der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit und Friedensarbeit** kommt eine besondere Bedeutung zu. Mehrere ZFD-Programme wurden von Beginn an gemeinsam mit anderen kirchlichen Organisationen entwickelt und durchgeführt. Kooperationen fanden bzw. finden unter anderem mit Misereor (z. B. Liberia, Sri Lanka, Nigeria), mit der deutschen Sektion von Pax Christi (Sri Lanka, Philippinen), mit der Deutsche Welle Akademie (Kolumbien) mit CARE Deutschland (Nepal), mit der Katholischen Hochschule NRW (Palästina) und mit der Deutschen

Kommission Justitia et Pax und Renovabis (Ukraine, Bosnien) statt. Diese Vernetzung mit Organisationen und Kooperationspartnern, die auch vorrangig mit (den gleichen) kirchlichen Partnern zusammenarbeiten, tragen dazu bei, die Partner besser zu kennen, ihr Bedarfe und Potenziale zu erfahren und Handlungsorientierung für eine bessere Koordination und Vernetzung zu haben. Sie schaffen Synergiepotenziale, die auch im Interesse der Partner sind. Diese Kooperationen können im Dialog mit den Partnerorganisationen, sofern diese an gemeinsamen Kooperationen interessiert sind, die gemeinsame Planung und Umsetzung von Fördermaßnahmen in Form von Programmen und Projekten beinhalten, können aber auch weniger intensive Formen annehmen wie z.B. gegenseitige Information, regelmäßiger Austausch und Zuführung von Partnerorganisationen und Projekten, Nutzung der ZFD-Fachkräfte und ihrer Projektarbeit für entwicklungspolitische Inlandsarbeit in Deutschland. Der inhaltlichen und damit strategischen Zusammenarbeit mit kirchlichen Akteuren wie der Deutschen Kommission Justitia et Pax wird vor allem in den Schwerpunktthemen Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und interreligiöser Dialog besondere Relevanz eingeräumt. Die Vernetzung und Kooperation über Landesprogramme hinweg stärkt insbesondere die weltkirchliche Verbundenheit und schafft globale Partnerschaften und Lerngemeinschaften.

- Die Zusammenarbeit mit anderen **ZFD Trägern** dient auf Ebene des Konsortiums ZFD der gemeinsamen Gestaltung des Gesamtprogramms ZFD als staatlich-zivilgesellschaftliches Gemeinschaftswerk. Auf Landesebene manifestiert sich Kooperation und Vernetzung in einer systematischen gegenseitigen Abstimmung zu den Einzelprojekten bereits vor der Antragstellung beim BMZ sowie regelmäßige Treffen zur gegenseitigen Information und zur Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen durch die Länder-/Regionalreferent*innen der Geschäftsstellen ebenso wie durch die ZFD-Koordinator*innen der einzelnen Träger vor Ort. In regelmäßigen Abständen treffen sich auch die ZFD Fachkräfte und Partner verschiedener Träger vor Ort und nutzen dabei Synergien. Die Vielfalt der Partnerorganisationen unterschiedlicher Träger bietet dabei einen besonderen Ansatz, friedensfördernde Maßnahmen zu stärken.
- Die **Vernetzung von ZFD-Landes- oder Regionalprogrammen mit anderen Akteuren der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit im jeweiligen Partnerland** obliegt in erster Linie den ZFD-Koordinator*innen von AGIAMONDO in den jeweiligen Ländern sowie den ZFD-Referent*innen in Deutschland. Auch sie dient neben dem Informationsaustausch den Zielen der Komplementarität, der Kohärenz, der Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten und dem gemeinsamen Lernen. Darüber hinaus bietet sie Zugang zu wichtigen Informationen über die Entwicklungen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (lokal, regional, national, international) und schafft die Verbindung zwischen dem Engagement von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren.

Diese Zusammenarbeit und Kooperationen markieren den besonderen Stellenwert von Vernetzung als Teil der katholischen Entwicklungszusammenarbeit. Sie tragen in den Ländern aber auch in Deutschland wesentlich zur Beziehungsförderung und zum Follow-up gemeinsamer Vorhaben bei.

8 Ausblick: Lernen und Weiterentwickeln im ZFD

AGIAMONDO ist überzeugt, dass „Frieden von innen wachsen“ muss und steht dafür ein, dass Konfliktanalysen durch Partnerorganisationen und ZFD-Organisationen gemeinsam erfolgen, eine gemeinsame Friedensvision im Dialog entwickelt wird und dass die Durchführungsverantwortung der Projekte hauptsächlich bei den Partner*innen liegt. All dies ist nie abgeschlossen, sondern auch aufgrund der sich dynamisch verändernden Kontexte ein fortlaufender Prozess. Für eine erfolgreiche und sinnvolle Projektarbeit ist daher die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung von Ansätzen und Instrumenten notwendig. Dabei bleibt der Kern des Programms die Vermittlung von Fachkräften an Partnerorganisationen. Im Zuge der Programmentwicklung und einem globalen Verständnis von personeller Zusammenarbeit werden künftig weitere komplementäre Kooperationsvorhaben entwickelt, die inhaltlich und strukturell eine weitergehende Form der personellen Zusammenarbeit darstellen. Hierbei sind mögliche Kooperationsfelder die Vermittlung von Fachkräften, die mit einem Teil ihrer Zeit andere Organisationen beraten oder auch die Förderung personeller Süd-Süd- bzw. Süd-Nord-Kooperationen. Im Sinne der Weltdienst-Vision von AGIAMONDO sollen zukünftig verstärkt Landesprogramme durch passende Süd-Nord-Projekte ergänzt und damit in ihrer Wirkungserreichung gestärkt werden, soweit dies im Rahmen des ZFD-Förderrahmens vom BMZ ermöglicht wird. Das besondere Augenmerk liegt hierbei auf dem gemeinsamen Lernen, auf globalen Partnerschaften. Das stärkt in besonderen Weise nicht nur eine Erhöhung der Beiträge zu den Wirkungszielen der Programme, sondern grundsätzlich auch den ganzheitlichen Blick auf gemeinsame Vorhaben und stärkt AGIAMONDOs Vision einer solidarischen, gerechten und global verzahnten Welt, die das Engagement der Fachkräfte als Weltdienst versteht, der einen Beitrag dazu leistet, dass entsprechend der Enzyklika Laudato Si „unser gemeinsames Haus“ bewohnbar bleibt.

Sich als globale Lerngemeinschaft zu verstehen schließt mit ein, Erfahrungen anderer wahrzunehmen. Dementsprechend wird AGIAMONDO stets dazu beitragen, Erfahrungen von Partnerorganisationen, aber auch aus Kooperationen für gemeinsames globales Lernen verfügbar zu machen. Im Zuge der Weiterentwicklung des ZFD-Programmes von AGIAMONDO werden auch Instrumente und Konzepte kontinuierlich weiterentwickelt. Auch die vorliegende, zweite ZFD-Konzeption von AGIAMONDO[21] wird im Dialog mit unseren Partnerorganisationen in Deutschland und in den Partnerländern fortgeschrieben werden.

[21] Die erste ZFD-Konzeption (seinerzeit der AGEH) wurde am 1. Juli 2010 verabschiedet.

Weiterführende Literatur und AGIAMONDO-Handlungskonzepte

AGEH-HANDREICHUNG ZUR KORRUPTIONSPRÄVENTION UND - BEKÄMPFUNG

AGIAMONDO-Finanzhandbuch 2021

AGIAMONDO-Safeguarding- Policy

APME- Handbuch „Managing outcomes“

DwP-Strategiepapier

Fratelli Tutti

„Gerechter Friede“, Die deutschen Bischöfe, 2000

Grundlagenordner: Gemeinsame Standards des Konsortiums Ziviler Friedensdienst 2014 (?)

Konzept „Junior-Fachkräfte von AGIAMONDO im ZFD“

Konzept Fokusgruppen DwP

Laudato Si

SDG

Sicherheitskonzeption Ausland

Theologische Begründung der Personellen Zusammenarbeit der AGEH, 2009

ZFD-Koordinationskonzept von AGIAMONDO

Anhang

Organigramm ZFD AGIAMONDO